**Gemeinsame Einsatzkampagne Bundespolizei und Bahn**



**„Graffiti ist keine Kunst - jedenfalls nicht, wenn  der Eigentümer des ‚verschönerten’ Gebäudes das nicht will“, sagte der Leiter der Konzernsicherheit der Deutschen Bahn (DB), Jens Puls, beim Beginn einer Einsatzkampagne gegen Graffiti.**

**(1)** Gemeinsam gehen DB und Bundespolizei derzeit landesweit gegen „Sprayer“ vor. „Das sind keine Kleinigkeiten, sondern Sachbeschädigungen, die erheblichen finanziellen Schaden anrichten“, so der Vizepräsident der Bundespolizei Joachim Moritz. Deswegen richtet sich die Kampagne an Bahnkunden und Reisende mit dem Ziel, Straftaten umgehend der Bundespolizei oder Mitarbeitern der Bahn zu melden.   
  
**(2)** Die Hotline 0180 / 523 45 66 steht ab sofort für Meldungen rund um die Uhr zur Verfügung. „Keiner soll den Helden spielen und eingreifen, sondern lediglich melden, wenn ihm etwas auffällt. Ziel ist es, in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit für Straftaten zu wecken“, so Moritz.

**(3)** In einer Art Projektunterricht für Schulen machten Mitarbeiter der Bundespolizei Schüler aus Köln und Umgebung auf die Missstände aufmerksam. „Auf Gleis 1 führten wir in einem Zugwaggon die Kosten vor, die die Entfernung von Graffiti oder einzelne Beschädigungen verursachen“, erklärte Jörg Ackmann von der Kölner Bundespolizei. Immerhin kostet die Grundreinigung eines Zugabteils rund 100 Euro, die Erneuerung von Sitzpolstern 220 Euro und der Austausch einer Waggon-Innentüre sogar bis zu 1.000 Euro. „Die Kosten können also ganz schön anlaufen“, so Ackmann.

Worum geht es im 1. Absatz?

Um eine Kampagne…

Bovenkant formulier



**A**

zum Schutz des Zugpersonals.



**B**

zur Bekämpfung des Vandalismus.



**C**

zur Förderung des öffentlichen Verkehrs.



**D**

zur Unterstützung neuer Kunstformen.

Onderkant formulier